

Am 7.

1

Als die
Hoch-Edle / Hoch-Ehr- und Tugend-
begabte Frau,

M R A W

Amalia Elisabeth /

gebörne **Sapffin /**

Des Hoch-Edlen / Hochgelobten und
Hochweisen Herrn

M R A W

Christian Friedrich Hermann /

J. U. berühmten Doctoris, wohl-meritirten Bürger-Meisters und
Consulentens alhier

Hertzlich- geliebteste

Wife-Frau /

Des andern Tages nach Ihres wohl- seel. Herrn
Vaters Beerdigung /

In Ihre Grufft

Gesendet wurde /

Wolte

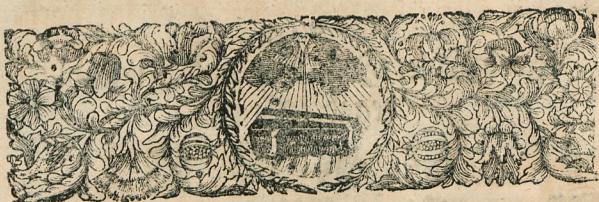
Ein hertzliches Bey- Leid in Eil zu
erkennen geben

Das

Jorgauische Ministerium.

Witten / gedruckt bey Joh. Zachar. Hempen,

AN



Nie läßt du deinen Zorn / **SO** / so schrecklich
wüthen?
Daß allen insgesamt Mord und Gebeine zittern?
Da unsre Herzen wundt vom ersten Schläge seyn?
So schlägt der Donner schon von neuem wieder ein.
Du bist die Güte selbst / ein Meister in dem Leben/
Wie kan dein Vater-Sinn Betrübte so betrüben?

Der werthe Vater liegt noch unbegraben dar/
Und wirfst die Tochter auch schon auf die Todten-Bahr?
So redet Fleisch und Blut / Ihr hoch-betrübten Seelen/
So pflegt sich Euer Muth mit Sorg und Angst zu quälen/
So legst Du **SO** des Werd / O trauer-volles Haubt/
Vor lauter strengen Grimm / vor ernstes Hassen aus.
Ihr Liebsten / werdet ja / als fromme Christen wissen/
Daß **SO** ein Vater bleibt im Schlagen und im Rüßen/
Sein wunder-treues Herz ist ewig unverrückt/
Wenner die Kinder gleich mit schwerem Creuze drückt:
Er läßt allernahl den außergehlten Samen
Nach überstandnem Sturm die Sonne wieder scheinen.
Drum weg mit aller Furcht! Wenn Erd und Himmel
bricht!

Verläßt der Höchste doch die / so ihn lieben / nicht.

Denen hochgeehrtesten Leidtragenden / und sonderlich dem hoch-
betrübten Herrn Wittwer / als seinem wertheften Herrn
Schwäger und Bevatter / schreib dieses zum Trost

D. Job. Christian Bude!
Past., Primar. und Superintend.

Wet

Über den frühzeitigen doch seel. Tod der hoch-
seel. Frau D. Vermannin seiner hochgeschätzten
Frauen Gevatterin entkühnere als: fort
sein mitleidiges Herz in nachstehenden
Zeilen.



Ue laßt mich / laßt mich fort! Hier ist kein länger Bleiben/
Seht nur den Liebes-Wind des weichen Vaters an/
Den Sein erlöster Geist dort bey der Sonnen-Scheiben
An mich gelangen läßt: Mein Kind! Spricht Er die Bahn
So meine Seel erwehlt / gieng her zu tausend Freuden/
Zu solcher Lust die Ich dir nicht beschreiben kan:
Ach wie er göß ich mich nach ausgeständnen Leiden
An meines JESU Brust! Seh ich die Klarheit an/
In welcher sich mein GOTT ohn Decke sehen läßt/
So wünsch ich tausendmal daß tausend größre Noth;
Bey meinem Leben mich gefoltert und gepreßet/
Und mehr denn tausendmal erlitten hätt den Tod/
Dietwil ein Augenblick es hier so reich erseßet:
Seh ich die Ebertüm und die schon selge Schaat
Der'r Auferwehiten an / ach wie mich das ergöset!
Dagegen dort bey euch nur läuter Jammer wal:
Hör' ich die Aeltesten auf Harffen musciren/
Und wie das Engel-Heer das Hallelujah kingt/
So reißt ein Himmels-Erieb mich auch mit zu mehret/
Und mit zu singen drein; Ach JESU / wie das klinget!
Was überdies allhier zu sehen und zu hören.
Das faßest du dort nicht: Nur eyle / eyle fort/
Laß dich die Welt durhaus nicht an den Aufbruch stöhnen/
Verlaß auch was dir Lieb / laß alles willig dort.
Ja / ja Mein Vater-Herz / du sagst was GOTTes Worte
Durhaus gemäh / drum hört uns folgt dein treues Kind/
Ach wo ist aus der Welt der Gang zur Himmels-Pforte?
Mein JESU / du / du bist / da dich mein Glaube find't.
So hab ich Licht und Weg. Drum will ich fröhlich scheiden
Von dir / Mein Ebe-Schag / das Blut von unsern Blut
Seh GOTT und Dir vertraut. Auch Euch muß ich nun meiden/
Ihr Mein Geschwister den'n es mehr als wehe thut.
Allein wie kurze Zeit wird unterdeß verfließen/
Daß Eure Seelen uns mit Freuden wieder sehn/
Da wollen wir uns erst auf Himmels-Orth recht küssen/
Und unsern JESU hiez zu seiner Rechten stehn.
Nichtes mehr! Nun will ich fort! Die Seele kriegt schon Flügel/
Sie reißt das Lebens-Band / der Leibes-Kercker bricht/
Sie übersteiget schon den Mond-und Sternens-Hügel/
Drum laßt mich / laßt mich fort! Ich saume seiner nicht.

M. Daniel Schulz/
Archid-Diac. und R. M. Senior.
Wenn

M Enn so der Donner kracht / Wer solte nicht erzittern?
Der werthe Vater stirbt/die Tochter findet im Tod/
Ein jeder will vergehn für Angst und herber Noth/
Doch unverzagt! Es scheint die Sonne nach Gewittern:

Dem hoch-betrübten Herrn Wittwer zu Troste fügte dieses
wenige bey

M. Samuel Theodorus Schmidt/ Diae

Indivisus amor fuerat Natæque Patrisque,
Corporibus binis Spiritus unus erat.
Non potes avelli, charissima! dixerat ille;
Te mihi demta, animæ pars quoque raptæ meæ;
Ambobus mens una fuit, fuit una voluntas,
Inque Domus Patris Filia chara manet,
Noluit in vita genitor dimittere natam,
A functo avelli noluit illa Patre.
Et postquam mortis rabie Pater occidit, illa
Ambo simul tectis egrediamur, ait,
Sic dominatur amor mortis, composita sepulchro
Corpora sunt uno; molliter ossa cubent;

In obitum Honestissimæ Feminae Iugens scripsit,

M. JOH. MICH. HENNIUS, Diae. Torg.

Wie bald verlöschen doch im Haus die Freuden-Lichter?
Die dunkle Trauer-Nacht umhüllt die Gesichter,
Ach was rührt nicht der Tod für großes Trauten an/
Daß er auf einmahl JEHE so großen Kist' gethan!
Ich selbst erschrecke sehr bey dieser bläßen Leichen/
Daß so ein Junges Weib muß also bald verble den?
Wer hat denn diß gethan? Der Höchste hats geschickt
Da er GJE aus der Welt/ bey Zeiten hat gerückt.

Mit diesen wenigen Worten wolte den allzu frühzeitigen
Hintritt seiner hochgeehrtesten Frau Gevatterin
betrauern.

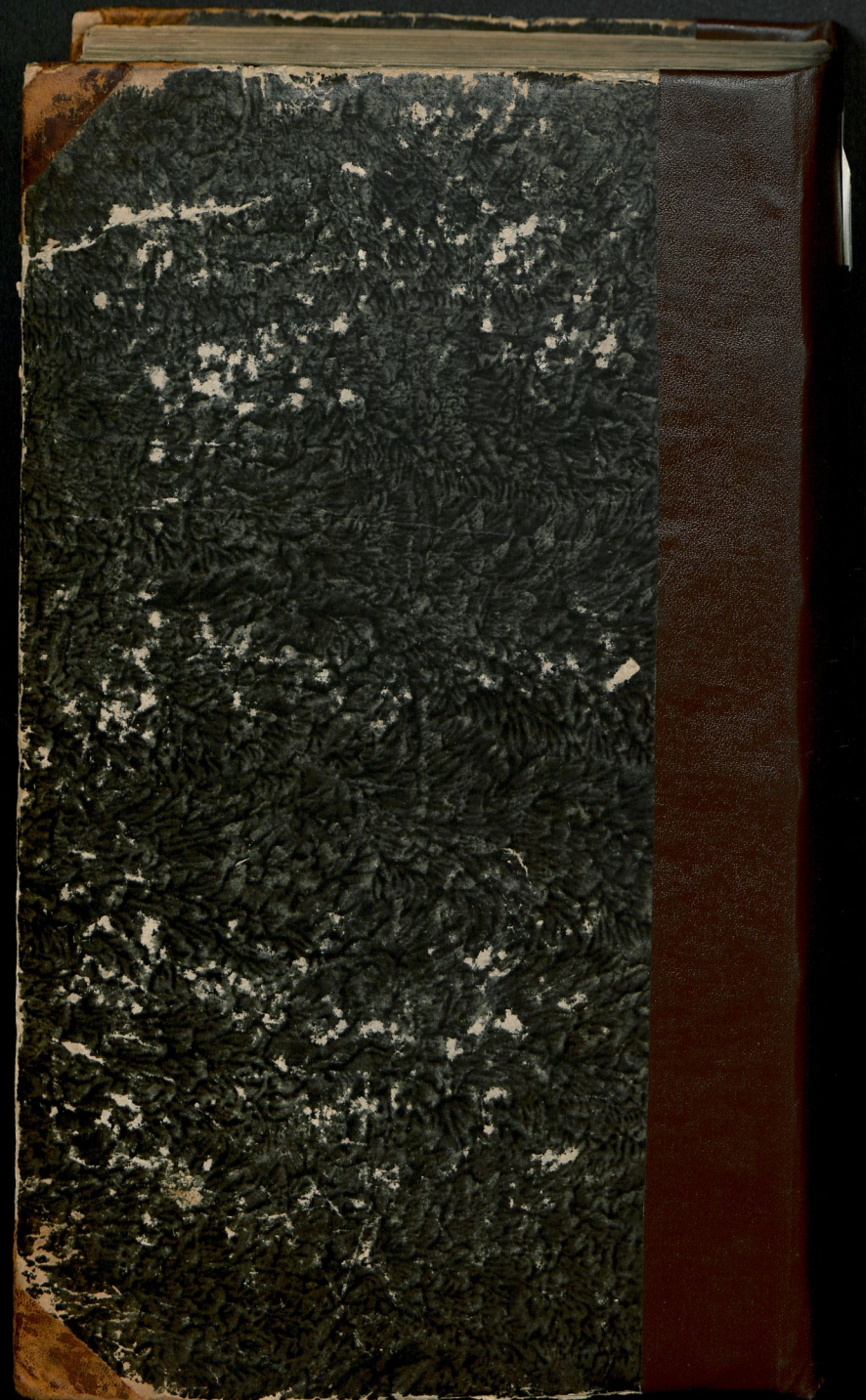
M. Ægigius Hochmuth/ Pi

(+)

78 M 399

(x2258744)

104



Als die
Hoch-Edle/ Hoch-Ehr- und Tugend-
begabte Frau/



Malia **E**lisabet **B**/

Sapffin/

n / Hochgelobten und
weisen Herren



Niedrig **H**ermann/

obl-meritirten Bürger-Meisters und
Lebens alhier

h- geliebteste

Frau/

nach Ihres wohl. seel. Herren
rs Beerdigung/

Ihre Grufft

encket wurde/

Wolte

s Bey-Leid in Eil zu
kennen geben

Das

e Ministerium.

ney Joh. Zachar. Hempen.

